



Nachwuchsgewinnung im Beruf der Steuerberater*innen – Reformbedarf bei Zugangswegen und Prüfungsmodalitäten?

Berlin, 6.11.2023, Quadriga-Forum

Rechtsgrundlagen der Steuerberaterprüfung

§§ 35 bis 39a StBerG

§ 158 StBerG i.V.m. §§ 1 bis 32 DVStB

Abbau von Hürden

**Qualitativer
Ansatz**

abzulehnen

**Prozeduraler
Ansatz**

Prüfungszugang

Prüfungsablauf

Qualifikationswege zur Steuerberaterprüfung (§ 36 StBerG)

Variante 1

Absolventen eines
mindestens vierjährigen
Hochschulstudiums
(Jura, WiWi od. ähnl.)

+

2 Jahre
praktische Tätigkeit

Variante 2

Hochschulabsolventen
mit Studium unter vier
Jahren

+

3 Jahre
praktische Tätigkeit

Variante 3

Absolventen einer
abgeschl. kaufm.
Berufsausbildung (z.B.
Steuerfachangestellter)

+

8 Jahre
praktische Tätigkeit

Verkürzung auf 6 Jahre, wenn
Steuerfachwirt oder
geprüfter Bilanzbuchhalter

Bestandteile der Prüfung

schriftlicher Teil

idR einmal jährlich
(§ 14 I DVStB)

mündlicher Teil

3 Klausuren in Präsenz
(digitales Pilotprojekt in S-H, § 37 II 2 StBerG)
regelmäßig im Oktober

Nur bei Durchschnittsnote in den Klausuren von
höchstens 4,5 (§§ 25 II, 15 II DVStB)
regelmäßig im Januar – April

Einzelheiten gem. §§ 14 – 25 DVStB

- An drei aufeinanderfolgenden Tagen
- Dauer sechs Stunden
- Aufgaben bestimmen die Landesfinanzministerien
- Eine Klausur zur Buchführung/Bilanzwesen

Einzelheiten gem. §§ 26 – 28 DVStB

- Regeldauer 4 Stunden (pro Bewerber ca. 90 Minuten)
- bestehend aus
 - Vortrag (3 Themen zur Auswahl)
 - 6 Prüfungseinheiten bei 6 Prüfern

Notenbildung

Addition der Einzelnoten und Division durch 3 (§ 15 DVStB) =
Durchschnittsnote Klausuren

Notenbildung

Gesonderte Bewertung von Vortrag und der 6 Prüfungen (§ 27
DVStB), arithmetische Bildung einer Gesamtnote für m. P.

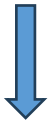
Gesamtnote durch Addition von Gesamtnote m. P. und Durchschnittsnote Klausuren geteilt durch 2

Bestanden, wenn Gesamtnote $\leq 4,5$, zweimalige Wiederholungsmöglichkeit, § 35 IV StBerG

Prozedurale Reformideen bei der Prüfungszulassung

Verkürzung der Praxisphase

Qualifikationsweg
1



(-)

Qualifikationsweg
2



(-)

Qualifikationsweg
3








(+)

Prozedurale Reformideen für die Prüfungsmodalitäten

- Reihenfolge der Prüfungsteile variabel machen → (-)
- Freiversuch-Regelung bei guten Vorleistungen → (-) / (+)
- Entfallen der Buchführung/Bilanz-Klausur bei geprüften Bilanzbuchhaltern → (-) / (+)
- Entzerrung der Klausurtermine → (+)
- „Abschichten“ von Klausuren → (+) / (-)

Prozedurale Reformideen für die Prüfungsmodalitäten

- Früherer Wiederholungstermin → 
- Noten für Wiederholung „stehenlassen“ → 
- * Gebührenermäßigung → 
- Digitale Prüfungsformate → 
- Nachträgliche Veröffentlichung der Prüfungsaufgaben → 

Große Lösung: Überantwortung an die Steuerberaterkammern?

Pro:

- Die inhaltliche Federführung des Finanzministeriums folgt keiner konzeptionellen Entscheidung, sondern ist schlicht seit der Weimarer Republik tradiert
- Der Charakter einer Staatsprüfung ginge nicht verloren
- Vorbild: Wirtschaftsprüferexamen seit 2005 in Händen der Kammer

Contra:

- Koordinationsaufwand der Kammern, z.B. in Aufgabenkommission
- Unionsrechtliche Interferenzen

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**



<https://stock.adobe.com/de/search?k=wasserringe>

